

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustrierter“

Samstagsblatt“



Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

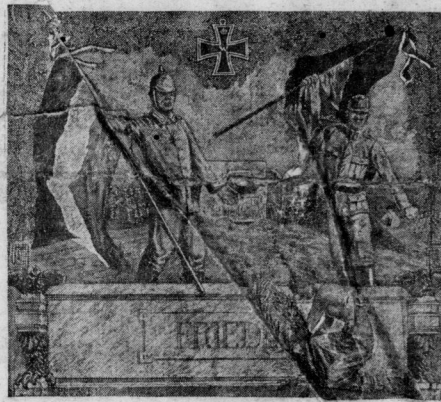
Nr. 1

Freitag, den 1. Januar 1915.

155. Jahrgang.

Durch Kampf und Sieg zum Frieden!

Heil
Neujahr
1915



Heil
Neujahr
1915

Neues Jahr, mit leisen Schwingen
Schwebst Du wieder in die Welt.
Mögt Du holden Frieden bringen,
Wo jetzt wilder Kampfesföhn gellt!

Aus des Fleisches emigen Schaffen
Scheuchte uns das alte Jahr.
Unsre Wohlfahrt ließ nicht schlafen
Der verschwornen Feinde Schar.

Als den Mordstahl sie geschliffen
Gegen Herzog Ferdinand,
Helten sie mit Wüdegriffen
Auch nach Deutschlands Hals und Hand.

Fälschung, Lügen ohne Ende,
Raub und Brand und feiger Mord
Schänden unsrer Feinde Hände,
Sind ihr bester Siegeshort!

Doch gewaltig loht die Flamme
Deutschen Stolzes, deutscher Kraft
Und in jedem deutschen Stamme
Pulst Alldeutschlands Heldehaft.

Redenhaft, mit Löwengrimme
Sitzst sich Deutschland auf den Feind,
Kämpft, getreu des Blutes Stimme,
Deutscher Völkern Treu geeint.

Wichtig fallen ihre Schläge
Siegeln stets in West und Ost,
Daß der Feind im Schlachtgebete
Wankt, von deutscher Kraft umtost.

Und im Willen der Kanonen
Drückt das neue Jahr herein.
Möge es unsrer Regionen
Entzweit des Sieges sein!

Möge Lüge und Gemeinheit
Niederfallen in der Staub,
Strahlen aber Wahrheit, Freiheit
Siegeshelm in Eisenlaub! L. B.

Kehraus 1914.

Nun ging das Jahr zur Rüste, ein Jahr, das mit flammenden und blutigen Letzern in die Tafeln der Geschichte eingegraben ist, ein Jahr des Schreckens und der Erfüllung, der Trauer und des Stolzes. Ein Jahr, das so Gott will, ein Meilenstein sein wird in dem Leben des deutschen Volkes und in der Entwicklung des Daseins aller Völker der Erde und in ihren vielfältigen Wechselbeziehungen untereinander.

Gewaltiges ringt nach oben. Die Welt kreist in Wehen. Ormuzd und Ahriman, Licht und Finsternis liegen im grimmigen, Erde und Himmel aufzührenden Kampfe. Alle Dämonen der Finsternis, Lüge, Haß, Neid, Rachlust, Raubgier sind losgelassen, um unter ihren Wüstenbergen die Flammen der Wahrheit, Christenliebe und Gerechtigkeit zu erstickten, ohne deren leuchtende Wärme die Welt zu einer Hölle mit Mammon-Beelzebub als Herrscher werden muß. Der deutsche Michel, der Jahrgangeltend die Arme nur regte, um die Welt der Erzeugnisse seiner Arbeit und

seines Geistes teilhaftig zu machen, der es kaum der Mühe für wert hielt, auf den in aller Welt aus englischer und französischer Quelle auf ihn verpriesenen Gelfeg, der sich flammend die Augen, als er zu Anfang August geriefte, welche Saat aus dem Gift der Verführung und Lüge allerwärts in die Halme geschossen war, daß in Ost und West und Nord die Völker über ihn hielten und sich ansahen, seine Haut schon im voraus lächelnd unter einander zu verteilen.

Aber wir wissen auch und erleben es mit stolzer Freude, daß das ganze deutsche Volk, und mit ihm alle Völker des verbündeten Österreich-Ungarn wie ein Mann sich erhob, mit bejubeltem Jubel sich um seinen Kaiser und Herzog scharte, abtat und sich alles verteidigte, allen Klassen und Gewerkschafter und Frauenvereine. Daß alles, was Waffen und den konnte, sich herandrängte zur Ausrüstung für das, und daß männlich von dem Bewußtsein durchdrungen war, es geht um alles, um Deutschlands und um Österreichs Leben und Sein. Und sehest Du nicht das Leben ein, nie wird Dir das Leben gewonnen sein!

Lauchig stürzte unsere Mannschaft dem Feinde entgegen zu Lande und zu Wasser, Heldenmut ohne Gleichen wedte das Schwagen des Westfalls und im schönen Wetter mit den herrlichen Taten von Heer und Flotte regte sich allüberall emsig und tapfer die Liebestätigkeit, um des Krieges Wunden zu heilen und die Not zu lindern.

Wahrlich, eine gewaltige und herrliche Zeit ist uns vergönnt zu durchleben. Mächtige Schläge teilte unser gutes Schwert aus. Die ungeheuren Massen des stilligen Feindes drangen sich an der erregangerten Mauer der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere. Hindenburgs geniale Feldherrnkunst erkoch uns Sieg auf Sieg und heute stehen wir im Osten und im Westen in Feindesland, — die Spitze des Schwertes dem Feinde, das Herz Gott zugewandt!

Und ist uns Großes bislang gelungen, Größeres noch bleibt uns zu tun, Angeheures wartet noch unser. Ist das fastschönigste Redenexempel Lügenenglants, daß die erdrückende Volksmehrzahl unserer verschwornen Feinde ihnen den Sieg sichere, zu Schanden geworden, weil sie ihre

Die Amerikaner werden ungemüht.

Man, 30. Dez. Die amerikanische Regierung sieht sich gegen die kurz berichtete, eine längere Note an England abzugeben, worin sie eine baldige Besetzung in der Verdringung des amerikanischen Handels durch die englische Flotte fordert. Die Engländer werden davon verständigt, daß in Amerika die Umwälzung in den geschäftlichen Handel der Vereinigten Staaten großes Mißvergnügen erzeugt. Die amerikanische Regierung sieht sich verpflichtet, endgültig die Klage über die englische Haltung zu fordern. Die amerikanische Regierung sieht sich verpflichtet, die Klage über die englische Haltung zu fordern.

Die Klage über die englische Haltung zu fordern. Die amerikanische Regierung sieht sich verpflichtet, die Klage über die englische Haltung zu fordern. Die amerikanische Regierung sieht sich verpflichtet, die Klage über die englische Haltung zu fordern.

Die amerikanische Regierung sieht sich verpflichtet, die Klage über die englische Haltung zu fordern. Die amerikanische Regierung sieht sich verpflichtet, die Klage über die englische Haltung zu fordern.

Die amerikanische Regierung sieht sich verpflichtet, die Klage über die englische Haltung zu fordern. Die amerikanische Regierung sieht sich verpflichtet, die Klage über die englische Haltung zu fordern.

Die amerikanische Regierung sieht sich verpflichtet, die Klage über die englische Haltung zu fordern. Die amerikanische Regierung sieht sich verpflichtet, die Klage über die englische Haltung zu fordern.

Deutsche Nachrichten.

Neujahrsglückwunsch Berlin an den Kaiser. Berlin, 31. Dezember. Aus Anlaß des Jahreswechsels haben die Berliner den Kaiser und die Kaiserin Glückwünsche geschickt. Die Glückwünsche sind in großer Zahl eingetroffen.

Altsilbische Dreiecksente. Kopenhagen, 31. Dezember. Die Petersburger Telegramm-Agentur berichtet aus Warschau, daß dort einige Dutzend altsilbische Dreiecksenten und Gänse erlegt worden sind.

Mittelschiff gefangener Beamtenfamilien aus Frankreich. Hagenau (Els.), 31. Dezember. Vier französische Beamtenfamilien sind in Hagenau gefangen worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

Die Kriegsgesellschaft. Die Kriegsgesellschaft ist eine Vereinigung von Kriegsveteranen, die sich zur Unterstützung der Kriegswitwen und -kinder gegründet hat.

Gerichtszeitung

Ein seltsames Urteil hat die Kammer für Handelsachen in Berlin gefällt. Die Kammer hat entschieden, daß ein Kaufvertrag über einen Grundstückskauf gültig ist, obwohl der Käufer die Kaufsumme nicht bezahlt hat.

Gericht hat entschieden, daß die deutsche Firma gezwungen sei, den englischen Firma, die unter deutscher Aufsicht steht, den fälligen Betrag zu zahlen. Das Gericht hat weiterhin die Gewährung einer Zahlungsfrist abgelehnt, da die Firma durch Breiten ihrer Zahlung die Erfüllung der Pflichten verzögert. Die deutsche Firma hat sich weigert, den Betrag zu zahlen.

Aus Stadt und Umgebung

Der Major des hiesigen Landsturmbataillons, Herr von Pöhl, ist am 30. Dezember im Alter von 75 Jahren gestorben.

Der Handel mit Weizen und Roggen. Mehrere Handwerkskammern haben davon Kenntnis erhalten, daß die Preise für Weizen und Roggen in der letzten Zeit stark gestiegen sind.

Aus Provinz und Reich.

Schilben (Bezirk Halle), 30. Dezember. Unsere Stadt ist bekanntlich der Wohnort von Generalen und Offizieren.

Hilfsmittel. Der Ministerialrat von der Goltz hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln für die Armee ausgesprochen.

Die Eisenbahnverwaltung hat beschlossen, die Fahrpreise für die Wintermonate zu erhöhen.

Die Eisenbahnverwaltung hat beschlossen, die Fahrpreise für die Wintermonate zu erhöhen.

Kriegsallerlei

Wie Kap Trafalgar unterging. Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Am 4. September, während des Kampfes bei Trafalgar, wurde ein französischer Dampfer von der englischen Flotte gesichtet.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

Die englische Flotte hat am 21. Oktober 1805 die französische Flotte bei Trafalgar geschlagen.

mit offenem Munde da und schüttelte den Kopf. Man war sprachlos. Ja, da steht der Teufel hinter, mit diesen Dingen ist nicht zu spaßen. Draußen lauerte der Feind, doch wir kamen glücklich durch und beendeten uns mit dem Geschמד.

Lezte Depeschen

Beitrag der obersten Exekution. Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Die oberste Exekution hat sich für die Beschaffung von Hilfsmitteln ausgesprochen.

Mein diesjähriger Saison-Räumungsverkauf beginnt

Sonnabend, den 2. Januar — und dauert ununterbrochen bis zum 15. Januar

Derselbe wird in diesem Jahre ganz besondere Vorteile bieten und die uns im November veranstaltete billige Weisse Woche mit sich vereinigen.

Alle Waren, die der Mode unterworfen sind, alle Reste und Restbestände, die geräumt werden müssen, sind besonders tief im Preise herabgesetzt und mit roten Preiszahler versehen.

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren, ausgenommen Garne, besonders **Leinen- und Aussteuer-Artikel**, die fast ausschliesslich aus niedrigster Konjunkturzeit stammen, werde während der Dauer des Ausverkaufs **10% Ausnahme-Rabatt** gewährt: **10% !!**

Während des Ausverkaufs: **Kein Umtausch — Verkauf gegen bar — Änderungen zum Selbstkostenpreis.**

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Bekanntmachung.
Nachdem unter dem Hindiebstehende des Landwirts M. Weniger in Gröllwitz die Maul- und Klauenseuche amtierärztlich festgestellt ist, wird über das Gebot des vorgenannten Besitzers die Verre verfahren. Die nach der neulandungsrechtlichen Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 22. Mai 1912 und 5. Mai 1914 erlassenen Bestimmungen, welche im § 21 des Meiererechtsbuchs vom 19. Juni 1908 abgehandelt sind, sind, soweit sie nicht für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, (siehe meine Bekanntmachung vom 7. August d. J. in Blatt 187 des Kreisblattes) genau zu beachten.

Merseburg, den 20. Dezember 1914.
Der Königliche Landrat.
Dr. v. Wilmsdorf.

Bekanntmachung.
Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindiebstehenden des Landwirts M. H. in Gohlitz, des Landwirts Pfeiffer in Spergau, des Landwirts Grawing in Pergau, der Frau Gohlens in Spergau und des Landwirts Hermann H. in Spergau erfolgt ist, wird die über die Gebote der vorgenannten Besitzer verhängte Sperre wieder aufgehoben.

Merseburg, den 20. Dezember 1914.
Der Königliche Landrat.
Dr. v. Wilmsdorf.

Bekanntmachung.
Unter dem Pferde des Rittergutsbesizers Karl Wöhner in Wöfen ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Merseburg, den 20. Dezember 1914.
Der Amtsarzt.
G. G. G.

Bekanntmachung.
Unter dem Hindiebstehenden des Amtsrats Scholz, Dom-Schlachthof, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt und unter dessen Fierden die Sperre aufgehoben.

Merseburg, den 20. Dezember 1914.
Der Amtsarzt.
G. G. G.

Deutsche Hausfrauen!
Die im Kampfe ums Dasein schwer kämpfenden armen Thüringer Hausfrauen bitten um Arbeit!
Dieselben bieten an: Tischlächer, Servietten, Taschentücher, Hands u. Händschuhen, Servietten, Keinen oder Art u. s. w.
Sämtliche Waren sind auf Handarbeiten, dauerhaft und preiswert, — Waiver und Preisvergleichnisse, die wir unentgeltlich abgeben, wird man verlangen vom Thüringer Handwerker-Verein „Carl Gröbel-Stiftung“, Gotha. Vorsitzender: C. G. Gröbel, Kommerzienr. u. Landtagsabgeordn. Der Unterzeichnete leitet den Verein Kaufmann, seit 21 Jahren, ohne jede Vergütung.

Bekanntmachung.
Die Zentralfelle zur Befestigung der Seereserverfassung als Beauftragte der Königlich Preussischen Kriegsmaterialien (Kriegsmaterialien) sind an Berlin wird ermahnt, die Besitzer von Wagen, Wagen, Geräte oder Doler aufzufordern, ihr bestimmte Mengen, auch an unbedrucktem Getreide, das sich in Preußen befindet, zu überlassen. Die Zentralfelle wird durch jeden ihrer Geschäftsführer: Economierat Burdardt und Vorstandsdirektor Hartmann, vertreten. Eine folge Anfordering hat gemäß § 2 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Seereserverfassung vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Bl. 6. 91. 2. 516) die Wirkung, das Verlangen über die von ihr betroffenen Gegenstände nicht zu haben; den rechtsgültigen Verfügungen haben Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsversteigerung oder Arrestvollziehung erfolgen. Die Anfordering wird unwirksam, wenn sie nicht binnen einer Woche, nach dem die Anfordering veröffentlicht worden ist, durch Erlaß der zuständigen Behörde bestätigt wird. Anständig sind die Landräte (in Hohenzollern die Provinzialverwalter) und die Provinzialverwalterinnen der Städte, in deren Bezirk sich das Getreide befindet; im Landespreussisch-Bezirk Berlin in der Polizeipräsident von Berlin anständig.
Dieselbe Ermächtigung wird der Kriegsmaterialien-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin erteilt.

Berlin, den 23. Dezember 1914.
Der Minister für den Reichswirtschaftlichen Teil.
Dr. Sydow.

Bekanntmachung.
Der von der Königl. Eisenbahndirektion in Berlin erteilten Erlaß vom 20. Dezember 1914, betreffend die Befestigung der Seereserverfassung, ist in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Dezember 1914 (Bl. 6. 91. 2. 516) veröffentlicht worden.

Merseburg, den 20. Dezember 1914.
Der Amtsarzt.
G. G. G.

Bekanntmachung.
Der von der Königl. Eisenbahndirektion in Berlin erteilten Erlaß vom 20. Dezember 1914, betreffend die Befestigung der Seereserverfassung, ist in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Dezember 1914 (Bl. 6. 91. 2. 516) veröffentlicht worden.

Merseburg, den 20. Dezember 1914.
Der Amtsarzt.
G. G. G.

Behling
Zur Beerdigung des Unteroffiziers der Reserve
Das Direktorium.
Um rege Beteiligung ersucht
Die Vorstände.

Zur Beerdigung der in den hiesigen Lazaretten gestorbenen deutschen Soldaten am 1. Januar 1915 treten die Mitglieder des Vereins ehemaliger 12. Husaren und des Garde-Regiments nicht erst um 3 Uhr, sondern schon um 2 1/2 Uhr nachmittags vor der Kapelle des Stadt-Friedhofes an.

BAD ELSTER
Kgl. Sachs. Eisen, Moor- und Mineralbad mit Emsanaplan, berühmter Glaubersalzquelle, Mecklenburger Institut, Einrichtungen für Hydrotherapie usw. Größtes Luftbad mit Schwimmbecken. 200 m u. d. N. gegen Wind geschützt, täglich ausgedehnter Park mit Parkanlagen, 4 Linien Leipzig-Bochum - Bismarck, 1. L. 17-1900, Saison: 1. Mai bis 30. September, dann Winterbetrieb, 18 Ärzte, 2 Aerztinnen.
Elster hat hervorragende Erfolge
bei Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächeständen, Bluterkrankheiten, Herzleiden (Teraurien), Erkrankungen der Verdauungsorgane (Verstopfung, der Nieren und der Leber (Zerkrankungen), Festsitzigkeit, Gicht, Rheumatismen, Nervenleiden, Lähmungen, Luxationen, etc. Nachbehandlung von Verletzungen, Prospekt und Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Eisenbahndirektion. * Brunnensend durch die Bahnanstalt in Dresden.

Frisch eingetroffen:
Starke Hasen, gehäut und gespickt.
Grosse wilde Kanin
Zarte Reh-Rücken, -Keulen - Blätter, feinste Fasanhähne und Hennen, Puter und Puthenen.
Gänse, Enten, Suppenhühner, böhmische Spiegel- u. Schleienskarpen, Schelle, Hechte.
Gemüse-Konserven, in strammer, aller Packung bei
Emil Wolf
Prompter Versand nach allen Orten: Werte Bestellungen bitte rechtzeitig.

Ueberraschender Erfolg durch Astmol-Asthma-Pulv.
Schwester Anna Schwarzberg, Fürsorgeheim Frankfurt a. M., schrieb: Seit vier Jahren gebrauche ich gegen mein von Lungenerweiterung herrührendes Asthma Ihr vorzügliches Astmol, wofür ich sehr dankbar bin. Ehe ich es kennen lernte, war ich aus einer Heilanstalt ungeliebt und nie erwerbsfähig entlassen und auch nicht imstande, zu arbeiten. Jetzt habe ich 3 1/2 Jahren hier eine Station und kann bei regelmässigem Rauchen meistens leichte Arbeit (Wachen und Säuglingspflege) besorgen.
Astmol ist ein hervorragendes wirkendes Mittel, um den zehntelbaren sofort Linderung zu bringen. (Stram. 40, Grindel 10, Cap. Pap. 1 Menthol 3, Kal. nitr. 20, Natr. nitr. 20).
Astmol kostet die Blockdose Mk. 2.50, zu haben in den Apotheken. Auf Wunsch Muster gegen Einsendung von 10 Pfg. in Briefmarken, durch Engel-Apothek, Frankfurt a. M., gr. Friedbergerstr. 46.

Zu ganz aussergewöhnlichen sehr billigen Preisen beginnt
Sonnabend, den 2. Januar 1915
nur kurze Zeit der alljährlich bekannte und beliebte
große Räumungs-Ausverkauf
des
Gummiwaren-Hauses Grahnreis
Merseburg Gotthardstrasse 20 Fernruf 467
Um das allzugesagte Lager zu räumen, kommen sämtliche Waren bis zu und unter dem Einkaufspreis zum Verkauf und bietet diesmal ganz besondere Vorteile so lange der Vorrat reicht.
Nur erstklassige, anerkant gute und reelle Qualitäten kommen hierbei zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.
Auf alle Waren trotzdem noch 5% des Rabatt-Spar-Vereins.
Bitte die Schaufenster beachten zu wollen.

Lehrling
mit guter Schulbildung für die kaufmännische Abteilung des „Merseburger Tageblattes“ per sofort oder 1. April gesucht.

Vorunterschied für die Redaktion: E. Wals, für die Anzeigen: E. Wals. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Wals, sämtlich in Merseburg.

Die Erde ist
In dieser Zeit
Am besten zu
Mit jedem Tag
Am besten zu
Die Erde ist
In dieser Zeit
Am besten zu
Mit jedem Tag
Am besten zu

Paul Deilus.

Die Kriegsgetreidegesellschaft m. b. H.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Getreidevorrat, der unserer Volks in diesem Jahre zur Verfügung steht, beträchtlich geringer ist, als in normalen Friedensjahren. Am Ende des Jahres 1908/1909 waren in Deutschland nach Abzug der Ausfuhr zum menschlichen Verbrauch, für Verfertigung und industrielle Zwecke an Roggen, Weizen und Getreide (unter Einschluß der auf Getreide umgerechneten Netto-Einfuhr an Wehl) verfügbar 15 000 000 Tonnen. Davon brachte die Netto-Einfuhr durchschnittlich 1 200 000 Tonnen oder rund 8%. Mit der Einfuhr kann, obwohl es falsch wäre, einer völligen Unterbindung der Einfuhr zu vergleichen. Das untere Ernteangebot, so ist dies im Jahre 1911 infolge der langen, anhaltenden Dürre des Frühsummers geringer einzuschätzen, als die des Vorjahres. Es ist ferner zu bedenken, daß in Teilen von Preußen und Oberbayern die Felder verwüstet, die Vorräte vermindert sind und daß Deutschland überdies Getreide an die Schweiz abgeben hat. Die Ausgaben der Ernte-Zeit sind eher zu hoch als zu niedrig anzusehen. So erhöht sich der Verbrauch an Getreide, der sich schon aus der Unterbindung der Einfuhr ergibt, noch erheblich; er dürfte auf 15, vielleicht auf 20% zu veranschlagen sein.

Wenn aber unsere Vorräte auf Grund dieser Verhältnisse mit dem Eintritt eines Nahrungsmangels in Deutschland rechnen, können sie sich geschädigt verhalten. Die durch Berechnung des Bundesrates getroffenen Maßnahmen zur Streckung der Getreideernte und anderer Ertragsfrüchte sind bekannt; schon allein durch das Ausfuhrverbot von Kartoffeln, die Einschränkung des Brennholzeinfuhrs auf 60% und die im großen Maßstabe durchgeführte Herstellung von getrockneten Kartoffelflocken, die sich vorzüglich zur Mischung mit Wehl und zur Vorbereitung eignen, ist die Ernährung der Bevölkerung sichergestellt. Dazu kommen noch andere Ertragsfrüchte, die der Brannter, Brenner und Vieh-Verfertigung entzogen werden, und dazu kommt ein Vorrat von Wehl, wie er noch niemals so groß in unserem Lande vorhanden war. Es kann also die Sorge um die Ernährung der deutschen Bevölkerung bis zur nächsten Ernte unbedenklich abgewendet werden.

Aber die Voraussetzung für diese fröhliche Gemüthsstimmung, und damit auch die unerlässliche Vorbedingung für ein glückliches Durchhalten in dem uns aufzunehmenden Kriege bildet die von dem ganzen deutschen Volke erkannte Notwendigkeit, auf das sorgfältigste hauswirtschaftlich und den Verbrauch von Brot und anderen Nahrungsmitteln auf das Nötigste einzuschränken. Mit feil Wegzug des Getreides zur Stunde ungewisshaltig aber sorgfältig gesichert worden, so ergibt sich, daß alle Männer und Frauen Deutschlands die Mahnung, mit

Das alte Jahres feierlich Tag
Mit seinem Ende zu
Mit uns verabschiedet
Ihr tragt hoch der Wunden Qual,
Die Euch der Feind verleiht;
Aus Euren Augen blühet Mut
Und Mut zum neuen Kampf,
Euch fimmert nicht, ob wieder Blut
Verlirmt im Pulverdampf!

Aus Stadt und Umgebung

Silvester im Lazarett!

Das alte Jahres feierlich Tag
Mit seinem Ende zu
Mit uns verabschiedet
Ihr tragt hoch der Wunden Qual,
Die Euch der Feind verleiht;
Aus Euren Augen blühet Mut
Und Mut zum neuen Kampf,
Euch fimmert nicht, ob wieder Blut
Verlirmt im Pulverdampf!

Ihr Selben, die Ihr hier im Saal
Mit uns verabschiedet
Ihr tragt hoch der Wunden Qual,
Die Euch der Feind verleiht;
Aus Euren Augen blühet Mut
Und Mut zum neuen Kampf,
Euch fimmert nicht, ob wieder Blut
Verlirmt im Pulverdampf!

Das alte Jahres feierlich Tag
Mit seinem Ende zu
Mit uns verabschiedet
Ihr tragt hoch der Wunden Qual,
Die Euch der Feind verleiht;
Aus Euren Augen blühet Mut
Und Mut zum neuen Kampf,
Euch fimmert nicht, ob wieder Blut
Verlirmt im Pulverdampf!

Das alte Jahres feierlich Tag
Mit seinem Ende zu
Mit uns verabschiedet
Ihr tragt hoch der Wunden Qual,
Die Euch der Feind verleiht;
Aus Euren Augen blühet Mut
Und Mut zum neuen Kampf,
Euch fimmert nicht, ob wieder Blut
Verlirmt im Pulverdampf!

Hammer und Schwert.

Roman von Guido Kreuser.

(Nachdruck verboten.)

2. Kapitel.

In der kleinen, von Lärmbäumen eingefassten Duerasse, die hinter den Denkmalen der Siegesallee entlang läuft, hatten sie sich getroffen — Irene von Starren und der Oberleutnant Baron Bressendorf. Ein paar malerischeren sie um den Goldschleier, logen dann zur Charlottenburger Chaussee ab und schlenderten am Brandenburger Tor vorbei langsam die Königsgrabenstraße hinab zum Potsdamer Platz.

Sie und da blieben Leute stehen, sahen ihnen interessiert nach — die beiden achteten nicht darauf; es ließ sie kalt; das waren sie nachgerade schon gewohnt.

Momentan handelte es sich wirklich um wichtigere Dinge, als die reine Bewunderung einiger Provinzialen, denn der herrliche höhere Dragoneroffizier und an seiner Seite die vornehme junge elegante Dame ausfall, deren raffiniert dezentes Schmuckstück so brillant zu dem reinen, etwas blauen Gesicht stand.

Georg Bressendorf hatte sich nach der Feldbesichtigung nur ein paar Stunden auf die Chaiselongue gelegt, damit die Geliebte nicht etwa unnötig lange zu warten brauchte. Jetzt erläuterte er Bericht; in seiner schlaffen, etwas abgerissenen Art, die er bei guter Laune stets an sich hatte.

Selbstverständlich — er regte sich über das Gespräch von heut mitig nicht sonderlich auf; mühte sogar hin und wieder scharf überlegen, wenn er bestimmte Nebenbungen oder einzelne Ausdrücke vorzutreten wiedergeben wollte — so früh war ihm der Stram schon aus dem Gedächtnis geschwunden.

Irene von Starren dagegen hörte gespannt zu. Noch war sie nicht so weit, um den lächelnden Gleichmut des Geliebten auch für sich zu akzeptieren. Vielmehr lag das an dem ungebärdigen Temperament, das insofern in ihr brannte und oft nur mit Anspannung aller Energie sich nieder-

halten ließ. Wenn der Georg ihrer Sinneseart gewelen wäre — sie wären schon längst Mann und Frau; ganz egal, was daraus folgte! So aber ließ es — still halten, Zähne zusammenbeißen und danach handeln, wie er es für richtig hielt!

Nach jetzt hätte sie schweigend zu; als der Dragoner jedoch mit seinem Haupt zu Ende war, zog sie in jäherem Ummut die Braue hoch. „Ach verfluchte Dummheit, daß er sich hinter deinen Kommandeur steckt, Georg; er kann sich doch von selbst sagen, wie peinlich mir das sein muß, wo gerade Frau von Diefenhardt mich immer so liebenswürdig protegirt!“

In der Not kriecht der Däwel fliegen, liebes Herz! Wahrlich! Ich weiß er keinen andern Ausweg mehr; denn die Zeiten, wo man der Widerpenigen Rühmung in einem Burgeslich bewertete, die sind doch Gott sei dank vorbei! Außerdem, um ganz aufrichtig zu sein — etwas deraartiges habe ich eigentlich schon längst erwartet!“

„Aber wenn er nun erfährt, daß auch dieser Versuch selbstechlagen ist?“

„Dann wird er vielleicht endlich zu der Einsicht kommen, daß wirklich nichts anderes übrig bleibt, als diese ganzen unerwünschten Fragen mal mit mir zu besprechen. Sonderbarerweise hat er bisher noch nie un-

haltenen dazu gemacht, trotzdem es doch eigentlich die gegebene Konvention wäre.“

Die köstliche Irene von Starren hob in lächelnder Anmehre die Hand. „Wahlich ihr das nicht, Georg! Ich erimere mich noch mit Schreden, wie Dntel Theophil das festmal Hundentlang herumgelaufen hat, weil er sich vergebens bemühte, mich zu einer Absage gegen dich zu veranlassen. Wenn er das bei dir auch so macht...“

„Er wird sich beherrschten!“ prophezeite der Oberleutnant von Bressendorf rubevoll. „Im übrigen ist das ja alles Konvention — mit Gewalt treimt man doch im Leben nicht zwei Menschen, die zueinander wollen und sich schon an den Händen halten. Gerade das Gegenteil erreicht er damit! Und wozu die ganze Aufregung? Riegt dazu wirklich ein unbedingter Zwang vor?“

„Doch, Georg!“ tante seine junge Bealbeiterin in nach-

denklichem Ernst, der ihren braunen Augen etwas Vergrübelles gab. „Du darfst auch nicht ungerecht sein; du müßt die Verhältnisse berücksichtigen. Erinnere dich nur, wie beheldert er nach dem französischen Kriege angefangen hat — mit einem Werkmeister und vierzehn Geleuten! Seit repräsentieren die Hürder Stahlwerke ein Millionenunternehmen und beschäftigen über vierhundert Menschen!“

„Der im blauen Rock nicht unbedeutend. Schämt, Irene; weh ich alles; er ist ein Mann aus eigener Kraft vor solchen Leuten muß man respektvoll mit der Hand aus den Hüfttaschen greifen. Ach bin der letzte, der das nicht zu würdigen wüßte. Aber ich kann darum trotzdem nicht einsehen, was zum Teufel wir beide mit dieser Geistesliste zu tun haben.“

„Dann versuche mal, dich in Dntel Theophils Gedankengang hinein zu verleben — er hat ein Lebenswerk geschaffen, das Generationen überdauern wird; denn heute ist es, trotz des Riesenumfangs, erst im eigentlichen Anfahen begriffen. Soll das alles in fremde Hände übergehen, weil er Angestellte geliebet hat und fünf Kinder besitzt? Siehst du, das eben ist die Befreiung, gegen die er sich wehrt! Er will, was er da — vierzig Jahren Arbeit aufschaut hat, seiner Familie erhalten wissen. Deshalb fühl ich einen Instinkt, der Hürder Stahlwerke eintrifft und die später selbständig weiterführt. Denn ich als seine Witwe fühle ich mich doch seine am nächsten und ganz besonders deshalb, weil ich das Kind seiner einzigen Schwester bin, die er sehr geliebt hat.“

Unter dem Eifer dieser Worten hatte sich das schmale Augmäßchen leicht gerötet. Es sah sehr reizvoll aus, wie das letzte Sternchen bis zum wirren Gelock der Schläfenhaare stieg. Und der Adjutant der 5. Gardebrigade erkundigte sich in wohlwollend knurrendem Ton:

„Gut; na ja; und sag mal... kennst du denn deinen projektierten Gatten bereits?“

Ein lächelnder Blick streifte ihn. „Ach hoffe doch; denn er geht ja neben mir und sieht ziemlich schön aus!“

(Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Freitag
die hier
den von
Berührung
Berlehung
den Berle
ver-

... die klassische Operette "Die
... am Sonntag, den 8. Ja
... die klassische Operette "Die
... am Sonntag, den 8. Ja
... die klassische Operette "Die
... am Sonntag, den 8. Ja

... der Stadt
... Unter
... hiesiger
... der Stadt
... Unter
... hiesiger
... der Stadt
... Unter
... hiesiger

... der Stadt
... Unter
... hiesiger
... der Stadt
... Unter
... hiesiger
... der Stadt
... Unter
... hiesiger

Aus Provinz und Reich

Dieffen, 30. Dezember. Sündenburs-Rolle, das ist das Rechte, das die Richte Gemeinde und die Armenzucht antworten hat. Der welt über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Pflanzen- und Samenhandlung A. Plötner hier, welche alljährlich große Beträge für neu veredelte Arien veranlaßt, hat Generalfeldmarschall von Sündenburs die Genehmigung erteilt, ihren neuen prächtigen Hofe den Namen „Sündenburs“ zu geben.
Freysburg, 30. Dez. Ein unvorhoffte Weihnachtsfreude wurde heute der Frau Wilhelmine Schöberl zuteil, die länger als 30 Jahre in Raumburg tätig ist und Leid und Freud mit der Familie — früher in Freysburg — als Waisfrau u. w. geteilt hat. Am Nachmittage erschienen unerwartet sämtliche Familienmit-

Hammer und Schwert.

Roman von Guido Kreuzer.

5) (Nachdruck verboten.)
„Danke und selbstverständlich. Aber nee; ich meine — hat sich denn da schon so ein Geniemann angefangen, der beim Duzel Theophilus besser behagt als meine reizvoll-linnige Persönlichkeit?“
„Nun was für weitgreifende Kombinationen du gleich kommst, Georg! Das weiß ich nun wirklich nicht! Dafür hab ich mich doch erschütternd herlich wenig interessiert. Am liebsten traue ich ihm schon zu, daß er auf irgendeine ganz bestimmte Persönlichkeit hingiele. Wemalch wird's daran wohl nicht; Duzel Theophilus kennt ja Gott und die Welt; soviel Leute gibt's eigentlich gar nicht, wie zu ihm in Beziehung stehen!“
„Sie mußten ein paar Minuten haltmachen, um den flutenden Wagenverkehr passieren zu lassen, der aus der Straße aus Potsdamer Wies einbo.“
„Der Dragoon stand dicht vor ihr; er verzehte gedämpft. Also der langen Rede kurzer Sinn: — du bist seit entsetzlich, mich zu betrauten?“
„Wenigstens, sondern vielmehr — mich von dir betrauten zu lassen!“
„Nunen welcher Zeit habe ich mein Wort einzuzühen?“
„Sie sah plötzlich die verhallende Spannung in dem soldatischen straffen Heitergehalt und wurde hilflos.“
„Sobald ich die Möglichkeit dazu bietet; darüber haben wir doch längst gesprochen!“
„Aber wenn es Jahre dauern?“
„Dann werden wir es eben ertragen müssen, Georg!“
„Und in diesem Entschluß kann dich nichts wankend machen?“
„Ihre Augen wurden groß und dunkel in jäher Leidenschaft. „Nichts... du!“ Aber nun sag mit doch endlich — ich verzehe ja gar nicht...“
„Dann schon wieder ruhig gemacht. Er schüttelte den Kopf. „Dieses Verhör war überflüssig; ich weiß. Ich

wollte mit ja nur noch mal alles von dir befragen lassen. Und jetzt werde ich dir auch meine Idee nicht länger vorzubehalten: — wenn es sich nur darum handelt, die Gerlandschen Stahlschwerter in Höhe einer Familie zu erhalten, dann ist der Wette in der Not schon längst vorhanden! Er braucht nur aus der Verrentung rausgeholt zu werden!“
Und als sie ihm verdächtigens anstarrte, warf er ihr kurz hinüber: „Dein Bruder Erwin!“
Da vergah die schöne labuliste Irene von Starenn ihre ganze sonstige feible Reserve, die sie unter Menschen stets beobachtete; griff nach dem Arm ihres Liebsten und lächelte ihm ausgelassen ins Gesicht. „Um Sammets willen, Georg; wie verfallst du ausgerechnet auf Erwin? Mein sonderbar Komisches! Der eignet sich doch nicht zum Geschäftsmann! Der ist doch Knirker!“
Der Baron schüttelte eine Grimasse; diese fidele Laune vor allem Publikum behagte ihm gar nicht!
„Nun komm nun schon weiter, Irene; du fällst auf; da drüben sind gleich ein paar Redensarten'stellen gefälligst und gibst mir ihren halbfindigen Wortelagen herüber...“ Er hielt bu die beruhigt sehr schön!...
„Dann werd ich dir sagen: — der Erwin ist an sich 'n ganz vernünftiger Mensch. Momentan allerdings etwas verschroben, weil er in solche Gesellschaft von allerlei unreisen Zugens hineingeraten ist. Das heißt in Cafés aufammen, redet bombastische Phrasen über Kunst, Literatur und allen Tod und Teufel und beweisbräutert sich gegenseitig. Aber bei Licht besehen, sind die Herrdients alle noch nicht trocken hinter den Ohren. Und sobald sie ihre Unzulänglichkeit erst mal eingesehen haben, kriechen sie auch schleunigst in irgendeinem bürgerlichen Beruf unter. Denn ich hab mir sagen lassen, die Befähigungen, die sich durchsetzen, sind verdammt dünn gelöst; und die findet man nicht im Café, sondern an ihrem Schreibtisch!“
„Aber Erwin gehört zu diesen wenigen. Der schlägt seine Zeit nicht in 'n minderwertiger Gesellschaft tot; der kauft zu Hause und studiert und lernt und arbeitet!“
„... und dichtet!“ ergänzte der Oberleutnant Bazz-Dressendorf resigniert

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Produktionen - Markt.
Berlin, den 30. Dezember.
Mittagsbörse. Weizen geschäftlos. Roggen geschäftlos. Hafer geschäftlos. Mais geschäftlos. Weizenmehl für 100 kg Brutto einfaß. Sad in M. ab Bahn und Speicher Nr 00 33.75 - 41.75. Weizen. Roggenmehl Nr 0 bis 1 gemischt 31.50 - 32.00. Mühlol geschäftlos.

„Bitte sehr — er hat ein Menaisendrama unter der Feder, von dem schon der erste Akt fertig sein soll!“
„Also schön!“ sagte der junge Rede neben ihr achselzuckend. „Glaub du mir an deinen Bruder; du kennst ihn ja schließlich besser. Ich verleihe, offen gesagt, von diesen ganzen Fragen auch nur wenig; die Leute, die ich lese, haben alle schon ihre anerkannten und geleiteten Namen. Wie sie aber zu denen gekommen sind, ist mir ganz schnuppe; das geht ja auch das Publikum nicht an. Bloß kowitz sage ich mir: — ein guter Kaufmann ist besser als ein schlechter Schriftsteller. Und da kein Mensch dem Erwin die Garantie für spätere literarische Erfolge zu geben vermag, so sollte er doch ernsthaft erwägen, ob er sich für die Zukunft nicht lieber mit dem Sörber Geschichtsmaterial als mit dem Wulenalmann beschäftigt. Damit hilft er uns und noch viel mehr — sich selbst!“
„Sie wollte eine abwehrende Erwidrerung geben; doch der Baron winkte eine langsam nordüberfahrende Auto-drohke heran und öffnete den Schlag. „So, Irene, bitte steig ein und fahr nach Hans!“
„Aber sie dachte gar nicht daran; sie fragte verblüfft: „Was soll ich?“
„Geh hin und nach Hans fahren!“ Und mit halber Kopfbewegung nach vorn: „Da kommt nämlich der grimmige Barde angeheißt!“
„Wer?“
„Der Duzel Theophilus!“
„Wo denn — um Gottes willen?“
„Sag mal zu Jolly rüber; siehst du, wie er sich da durchbrängelt?“
„Jetzt hatte auch sie den Kommerzianten erkannt. „Ob er uns geloben hat?“
„Na klar; er rennt ja wie ein Büchleinbinder, um möglichst schnell Familienanhang zu kriegen.“
„Sie sah bereits lustig lachend im Auto. „Das soll ihm aber nicht gelingen. Wir fahren ihm vor der Nase davon. Komm schnell herein!“
(Fortsetzung folgt.)

Er vermühte man
fangene der Deutro.
dem Überfliegen des Ru.
killing innerhalb der deutro.
haben sich schon vorher ereignet.
zutragen; sie sind ebenso gut an.
Er gab zu, daß der Führer unerfahre,
alle erfahrenen Führer an der Front be.

Die noch immer schwebenden irischen

Rotterdam, 30. Juni. „N. Rot. Cour.“ meldet
don. Im Oberhause verlangte Lord Salisbury
Erklärungen über die letzten Verhandlungen
ob bei Einführung einer irischen Autonomie die So-
lung treuen Untertanen oder Feinden des Königs
werden würde. Lord Crewe antwortete darauf u.
seine Billigung darüber aus, daß die Angelegenheit
sein Stadium zur Sprache gebracht werde. Lord Ma-
tson sagte, man habe den denkbar schlechtesten Zeitpunkt
wählt. Wenn jetzt in Irland allgemeine Unru-
he herrsche, würde man eine deutschfreundliche Ma-
heit erhalten. Lord Lansdowne teilte mit, daß die
hinnett bezüglich der irischen Vorschläge noch keine Ent-
scheidung getroffen habe. Selbst in diesem Augenblick
noch Punkte von einschneidender Wichtigkeit in Beratung.
Regelung der irischen Frage habe noch keine
festen Formen angenommen. Lloyd George sei zwar
zu Verhandlungen ermächtigt, die Regierung sei aber in
seiner Hinsicht gebunden, die Vorschläge anzunehmen.
— Lord Hugh Cecil schreibt in einem Briefe an die „Times“
über die irische Frage, es komme einzig und allein darauf
an, welchen Einfluß sie auf den Krieg haben werde. Ein Aus-
gleich würde keine Ruhe und Versöhnung bringen, da man Ver-
rat und Unruhe vonseiten der Sinn-Reiner und Republikaner
befürchten müßte, die nicht verjöhnt werden würden. Cecil
schlägt als einzig mögliche Lösung eine kräftige und gerechte
Anwendung des Gesetzes vor.

Aus dem Osten

Der österreichische Heeresbericht.

Wien, 30. Juni. Nordöstlich von Kislibaba
schlugen unsere Abteilungen russische Angriffe ab. —
Bei Pskov nordwestlich von Kuntzkan es gelingen
namentlich zu erlöschten Kämpfen. Infolge des Druckes
der hier angelagerten überlegenen feindlichen Kräfte wur-
den unsere Truppen in den Raum westlich und
südwestlich von Kislibaba zurückgenommen.
Nördlich von Dberin brachen mehrere russische Hei-
terangriffe unter schweren Verlusten in unserem Heer
zusammen. — Westlich von Sokul am Styr versuchte
der Feind vergebens die tags zuvor von den deutschen
Truppen eroberten Stellung zurückzugewinnen.

ie-
rin-
geg-
Be-
hal-
Ma-
stei-
reit-
ka-
reit-
wir-
Unter-
solare-
halten-
eines-
seiner-
g-

... so daß die-
... nachwärts mit Ar-
... Gerade in dieser
... werte lag ja eine gewisse
... an, der durch die Forderung der
... Ardennes über Thiamont,
... dannont hätte begehrt werden
... ganze Stück herausgerissen ist, ist die-
... che der Festung wieder zum Vor-
... ommen, und es kann das französische
... ausgeglichen werden, indem man immer mehr
... endige Kraft ansetzt und den Nachteil der
... ch entsprechend höhere Menschenopfer aus-
... wenn man nicht doch schließlich vorzieht, den
... tslosen Kampf aufzugeben, der an-
... Frankreich etwas ganz anderes zu kosten,
... nur eine Festung, nämlich seine Feld-
... ee und damit seine Volkskraft. Jedenfalls
... man in Frankreich gut tun, nicht damit zu rechnen,
... die Kämpfe bei Verdun beendet seien oder daß die
... nenoffensive eine merkliche Entloftung bringen
... nte. Die entscheidenden Kämpfe stehen vielmehr erst
... ch bevor, und dabei sind die deutschen Truppen nun-
... hr bis auf 5 Kilometer Entfernung an Verdun heran-
... gekommen, aber auch die direkte Straße von Fleury nach
... Verdun ist nur einige Hundert Meter länger.

Keine zu großen Hoffnungen auf englische Hilfe!

Genf, 30. Juni. Man hüte sich davor, von der Kraft des englischen Heeres auf einmal Wunder zu verlangen! so schreibt heute die französische Presse, offenbar auf höheren Befehl. Denn schon war in Paris auf ein Gerücht hin, Lens und Lille seien bereits genommen, die Engländer hätten bereits die deutsche Front durchbrochen usw., eine alles mit sich reichende Siegesstimmung eingezo-gen. Es ist dies erklärlich, da das französische Volk nach der wahrlich harten und langen Prüfung, die Verdun ihm auferlegt, schmerzhaft nach dem Strohhalm eines befreiten Schloßes greift. Aber in den schönsten Siegestan-nel plakt die Warnung nach früher und späterer Ruhe hinein, denn es ist doch unumstößlich, daß die Engländer auf einen Schlag die gewiß glänzend befestigten deut-schen Linien durchbrechen könnten. Man müsse sich Wochen, ja vielleicht Monate gedulden, denn so lange Zeit würden die Operationen gewiß in An-spruch nehmen.

Zutritt für Parlamentskontrolle verboten!

Genf, 30. Juni. Aus Paris wird gemeldet, daß

vir
r=
or-
auf
her
el-
ber-
n in
t auf
so
icung
wir





Ob es alle Damen wissen?

Wer diese einzig dastehende Inventur-Veranstaltung kennt, der veräumt sie sicher nicht und wartet auf diesen Tag. Dieses Jahr wird sie besonders reichlich ausfallen, denn die Kehrausgewerbe, welche mit den Waren schalten und walten dürfen, wie es ihnen beliebt, wollen in den schweren Zeiten ihren langjährigen Freundinnen etwas Besondere bieten. Bekanntlich wird hier nichts von den Vorräten zurückgehalten; alles was im Hause ist, untersteht vom 2. Januar ab den Kehraus-Gelegenheiten, wie es die wachsende Ausbeugung des Geschäftes mit sich bringt, aber der Kehraus macht in 3 Wochen stets reine Bahn und das spricht sich am besten für die beispiellose Beliebtheit der Veranstaltung. So werden auch diesmal die schönen Kostüme, Mäntel, Paletots (besonders in Seiden-Plüsch und Velour-Samt, Krümmer und Afrachan), Kleider, Blusen, Röcke, Morgenröcke, Unterröcke, Kindermäntel in den 3 Wochen „weggefest“ sein und ihren neuen Besitzern viel Vergnügen bereiten, denn Loewendahls schöne, solide Konfektion zu Kehraus-Preisen gibt es nur einmal im Jahre. Die Firma unterhält in allen Artikeln besonderes Sortiment für starke und stärkste Figuren; — für jeden Zweck kann man tausendfache Auswahl finden.

Nämlich, daß auch diesmal am 2. Januar bei **Geschw. Loewendahl** in Halle der bekannte „Große Kehraus“ anfängt? Darauf, um sich seine „Dividende“ zu holen! Dieses Jahr wird sie besonders reichlich ausfallen, denn die Kehrausgewerbe, welche mit den Waren schalten und walten dürfen, wie es ihnen beliebt, wollen in den schweren Zeiten ihren langjährigen Freundinnen etwas Besondere bieten. Bekanntlich wird hier nichts von den Vorräten zurückgehalten; alles was im Hause ist, untersteht vom 2. Januar ab den Kehraus-Gelegenheiten, wie es die wachsende Ausbeugung des Geschäftes mit sich bringt, aber der Kehraus macht in 3 Wochen stets reine Bahn und das spricht sich am besten für die beispiellose Beliebtheit der Veranstaltung. So werden auch diesmal die schönen Kostüme, Mäntel, Paletots (besonders in Seiden-Plüsch und Velour-Samt, Krümmer und Afrachan), Kleider, Blusen, Röcke, Morgenröcke, Unterröcke, Kindermäntel in den 3 Wochen „weggefest“ sein und ihren neuen Besitzern viel Vergnügen bereiten, denn Loewendahls schöne, solide Konfektion zu Kehraus-Preisen gibt es nur einmal im Jahre. Die Firma unterhält in allen Artikeln besonderes Sortiment für starke und stärkste Figuren; — für jeden Zweck kann man tausendfache Auswahl finden.

Auf Grund des § 21 des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1913 erachtet der Kreisrat folgende Personen als Sachverständige zur Abschätzung der durch die polizeilich angeordnete Desinfektion geschädigten Gegenstände vom 1. Januar 1915 bis 31. Dezember 1917.

- Da nur 2 Sachverständige zu fungieren haben, helten die übrigen 2 Personen als Beisitzer:
- Stadt Merseburg, Kaufmann Dohrowitz, Stadtbaumeister Zimmermann, Stadtrat Borck, Baumeister Kraul, sen.
 - Stadt Schönebeck, Schönheitsgermeister Wille, Privatmann Richter, Drechselemeister Franz, Kaufmann Benzel.
 - Stadt Eisleben, Tischlermeister Meitin, Schnittwarenhändler Otto Meise, Tischlermeister Otto Bühner, Schneidermeister Arthur Gahnemann.
 - Stadt Könnern, M. Kaufmann Krebner, Kaufmann Eitte, Malermeister Richard Jahn, Schuhmachereister Kießmann.
 - Stadt Bülow, Baumeister W. Müller, Tischlermeister Heinold, Baumeister Kaufmann, Tischlermeister Pieber.

- Amtesbezirk Amtsherrlich, Amtsherrlicher Rollenbeim-Halbschloß, Ortsrichter Weißhuhn-Wilshofsdorf, Ortsrichter Stange-Halbschloß, Ortsrichter Jahn-Ultrahardt.
- Amtesbezirk Amtsherrlich, Oberpfleger Seelig-Amtsherrlich, Anstaltsgärtner Bogel-Amtsherrlich, Maschinenmeister Krawald-Amtsherrlich, Oberpfleger Seelig-Amtsherrlich.
- Amtesbezirk Delitzsch a. S., Ortsrichter Fuchs-Mühlwitz, Ortsrichter Wader-Gottschorbetha, Ortsrichter Bernsdorf-Kobles, Landwirt Krause, Kleinäger.
- Amtesbezirk Delitzsch a. S., Landwirt Friedrich-Delitzsch a. S., Ortsrichter Strauß-Delitzsch a. S., Ortsrichter Albert-Neutroden, Ortsrichter Meyer-Kleinlaußdorf.

- Amtesbezirk Döllau und Kl. Viebunan, Ortsrichter Saurig-Zweimen-Göhren, Ortsrichter Ebert-Zöllchen, Ortsrichter Reiche-Döllau, Ortsrichter Er-furt-Kleinliebenau.
- Amtesbezirk Dürrenberg, Maurer- und Zimmermeister Beder-Kaufberg, Sattlermeister Klumpe-Borßig-Poppitz, Gutsbesitzer Vinzel-Dürrenberg, Ortsrichter Gräbe-Gobulka.
- Amtesbezirk Jeßnitz, Privatmann Haring-Kiepisch, Ortsrichter Haring-Naundorf, Gutsbesitzer Rudloff-Klambach, Ortsrichter Herrfurth-Gewitz, Amtesbezirk Großgörschen, Ortsrichter Poppe-Großgörschen, Ortsrichter Jarwal-Kahna, Ortsrichter Kohlmann-Gaja, Ortsrichter Kolbe-Kleinergörschen.
- Amtesbezirk Großgörschen, Gutsbesitzer Hugo Schlimpf-Großgörschen, Ortsrichter Heinrich-Großgörschen, Gutsbesitzer Richard Schlegel-Großgörschen, Gutsbesitzer Emil Jante-Schötterzen.

- Amtesbezirk Holleben, Gutsbesitzer A. Thand-Holleben, Tischlermeister A. Dieter-Holleben, Sattlermeister A. Rögel-Holleben, Privatmann Wolland-Holleben.

- Amtesbezirk Könnern, Ortsrichter Krethschmar-Kleinloschütz, Ortsrichter Hölle-Höhlenhöhle, Ortsrichter Lorenz-Könnern, Ortsrichter Schmidt-Schützen.
- Amtesbezirk Meuselau, Ortsrichter Schlegel-Meuslau, Ortsrichter Büttner-Banenien, Ortsrichter Thieleke-Burgliebenau, Landwirt Hoffmann-Meuslau.
- Amtesbezirk Mladetwitz, Milchhändler Staube-Papitz, Gastwirt Ritter-Papitz, Gutsbesitzer Jessing-Papitz, Landwirt und Maurer Gerze-Papitz.
- Amtesbezirk Niederelbhan, Ortsrichter Weber-Niederwisch, Ortsrichter Meier-Oberelbhan, Ortsrichter Jeli-Knapendorf, Ortsrichter Bulck-Burglütten.
- Amtesbezirk Spergau, Ortsrichter Buchendorf-Spergau, Landwirt Henne-Rema-Wendorf, Ortsrichter Ringsche-Boßlich, Ortsrichter Weniger-Rössen.
- Amtesbezirk Teuchobitz, Ortsrichter Albrecht-Wüden, Ortsrichter Teichmann-Schwechwitz, Ortsrichter Kolbe-Bölligen, Ortsrichter Kreischnar-Sauern.
- Amtesbezirk Walsleben, Ortsrichter König-Walsleben, Ortsrichter Krüger-Kreisch, Gutsbesitzer Seditz-Tragarth, Gutsbesitzer Rasch-Walsleben, Ortsrichter Reiffisch, Rentner Henne-Reiffisch, Ortsrichter Lippold-Groß-Wilßen, Landwirt Rasch-Wallich, Ortsrichter Göwe-Weimar.
- Amtesbezirk Schönebeck, Ortsrichter Klee-Göllichen, Ortsrichter Hand-Schlopa, Landwirt Richard Gürtsch-Korbetha, Landwirt Wackermann-Schlopa.
- Amtesbezirk Cursdorf, Gutsbesitzer R. Wen-Ewendorf, Ortsrichter Wapich-Cursdorf, Ortsrichter Weil-Gewewitz, Rentier Gustav Wölffling-Cursdorf.

Merseburg, den 15. Oktober 1914.
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.

Bekanntmachung.

Die Zinsfreie Reihe 2 Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen konsolidierten $\frac{3}{8}$ %igen Staatsanleihe von 1905, 1906 über die Zinsen für die 10 Jahre vom 1. Januar 1915 bis 31. Dezember 1924 nach den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. Dezember d. Js. ab

ausgereicht, und zwar durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin S.-W. 68, Draniens-straße 92/94, durch die königliche Zeichnung (Preussische Staatsbank) in Berlin S.-W. 56, Markgrafenstraße 33, durch die Preussische Zentral-Vereinsbank-Gesellschaft in Berlin G. 2, am Jungfernstieg 2, durch die preussischen Regierungsanstalten, Kreisstellen, Kreisämter, Postämter, Volkshäuser und Hauptamtlich verwalteten Poststellen, sowie durch die Reichsbankhaupt- und Reichsbanknebenstellen und die mit deren Einrichtung verbundenen Reichsbanknebenstellen. Die Formulare zu den Verzinsungen, mit welchen die zur Hebung der neuen Zinsfreie Reihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Anzeigen, Talons) den Ausstellungsstellen einzuliefern sind, werden von diesen umeingeteilt abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsfreie Reihe nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhandelt gekommen sind.

Berlin, den 20. November 1914.
Gauverwalter der Staatsschulden.

Veröffentlicht: Merseburg, den 20. Dezember 1914.
Der königliche Landrat.
Freiherr von Willimowsky.

Zum Verkauf von Zigarren, Buch, Schokolade usw. empfiehlt

Feldpostkartons

in reicher Auswahl
Albert Bruns, Gotthardstr. 27.

Woll- und Wirkwaren!

Trikotagen für Herren u. Damen

Socken :: Strümpfe :: Handschuhe

Blusen :: Shoner, woll. Untertaillen mit und ohne Aermel

Rerorm-Beinkleider für Damen und Kinder

Damen- und Herren-Westen, Brustschützer

Leibbinden :: Schwitzer :: Jagdstutzen

Handgestrickte Kniewärmer und Kopfhüllen

Umschlagetücher :: feinwoll. und seid. Halstücher

Dr. Lahmanns u. Dr. Jägers Gesundheitswäsche

Gestrickte feldgraue Schals u. lange Pulswärmer

Grosses Lager :: Reichhaltige Auswahl

G. Hoffmann Inh. Bernhard Taitza

Markt 19 Markt 19

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Geräumige Wohnung

2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller, Stall. Auf Wunsch auch Garten sofort oder zum 1. April billig zu vermieten.

Corbetha Nr. 6, Post Merseburg.

Elegant möblierte 2 oder 3 Zimmer-Wohnung

geücht. Obersten unter Möbl. Zimmer an die Exped. d. Merseburger Tageblattes.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Christianestr. 17 III.

Junges Mädchen

ordentlicher Mann

sucht Beschäftigung

gleich welcher Art. Offerten unter M. 200 an die Exped. d. Bl.

Sängerer Heifender

für Landwundschöß, eingel. Tour gegen Provision gesucht.

Offerten mit Zeugnis unter „Bereiter“ an das Merseburger Tageblatt.

Unsere Leser bitten wir bei Einkäufen unsere Inserenten zu bevorzugen und sich auf das „Merseburger Tageblatt“ zu beziehen

Spezial-Trauerabteilung

in meiner

halte ich stets grosse Auswahl in

Trauerkostümen »» Blusen Kleidern »» Trauerputz

Mass-Anfertigung in kürzester Zeit

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Für Militär

empfehlen

| | |
|------------------|---------------|
| Unterhemden | Kniewärmer |
| Unterjacken | Brustwärmer |
| Unterhosen | Rückenwärmer |
| Strickwesten | Kopfschützer |
| Lederwesten | Schlafdecken |
| Seidene Westen | Schlafsäcke |
| Offizier-Stiefel | Wäschesäcke |
| Socken | fußlappen |
| Leibbinden | hosenträger |
| Handschuhe | Taschentücher |
| Pulswärmer | Brustbeutel |

H. Schnee Nachf.

Inh. A. & F. Ebermann
Halle a. S. Grosse Steinstrasse 84.

Die besten u. am neuen Jahr
seinen werter. Gästen und Gönnern.

Kaiser-Cafe

A. Sch...

Allen werter Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr!

Karl Stöche.

Restaurant u. Cafe „Hohenzollern“.

„Stadt Leipzig.“

Allen meinen werter Freunden und Gästen von Land und Stadt ein herzliches
Prosit Neujahr!

Friedrich Große und Frau.

Wartburg.

Unseren werter Gästen, lieben Freunden und Bekannten in Merseburg und Umgegend, sowie allen unseren Freunden im fernen Osten und Westen wünschen wir ein

gesundes, frohes und glückliches Neujahr.

Franz Müller und Familie.

Ratskeller

Die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr!

Otto Kiessler.

Casino.

Allen Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.
Otto Seym und Frau.

„Restaurant Schultheiss“

Meinen verehrten Gästen und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.
Otto Böhlmann und Frau.

Meinen werter Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches frohes Neujahr.
Gustav Haring und Frau.

Prosit

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahren allen werter Kunden.
Alfred Kluge, Hauptstr. 3 St. in Leipzig.

Herzliche Bitte

schickt oder leiht Kopien und Bezüge dem Bewunderer im Lazarett Kasernen?

Frau von Wangeln, Halleische Str. 14.

Guter Privat-Wittagsstisch
geht. 12-1 Uhr. Dieren unter 11 an die Exped. dieses Blattes.

Ich suche für meinen 13jährigen Sohn, welcher später die Landwirtschaft erlernen soll, zu Dieren

Pension
in einer Familie, wo ein gleichalter Sohn vorhanden ist, mit dem er gemeinschaftlich die Mittelschule besuchen kann. Angebote mit Preis befordert die Geschäftsstelle des „Tagblattes“ unter A. B.

Buchführungsarbeiten usw.
für Landwirtschaft, Handel- und Gewerbebetriebe, Steuerkalkulationen, Unterricht in Landw. und kaufm. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben.
C. Fischer, Buchverwalter
Halle a. S., Lauchstädterstr. 13.

Dabei wünschentlich

2 bis 3 Centner
frische
Schweinsbeine

(ganze Vorderbeine)
zum Preise von 45 Pf. pro Pfd., ab hier, gegen Kasse, abzugeben.
Gustav Panzer,
Eisenberg S.-Alt.

Werde zum Schlachten

kauft stets
Felix Mübius, Rosschlächterer
Tischer Keller 1.

Stadt-Theater Halle a. S.

Freitag, 1. Jan. nachm. 3 1/2 Uhr:
Hignon. Abends 7 1/2 Uhr: Polen-
blut.

Dienstboten-

Wünsche haben im Merseburger Tageblatt guten Erfolg. Für Abonnenten kostenlos, da die Abonnementsquittung zum vollen Betrage in Zahlung genommen wird.

Schrieffcker-Dehring
sofort oder zu Dieren 1915 gesucht
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt).

Meinen werter Kunden und Geschäftsfreunden sowie allen Freunden u. Bekannten wünscht ein

glückliches neues Jahr

W. Gassmann,
Karp- und Rohrmöbelfabrik.

Rotes Kreuz.

Meinen werter Kunden und Bekannten ein herzliches
Prosit Neujahr!
Mein besonderer Dank für die freundlichen Spenden verbinden wir die herzlichste Bitte um weitere Gaben. Wohl hat das Weihnachtsgeld, wie in ganz Deutschland, so auch in unserem Merseburger Kreis die allernächste Zeit mit der notwendigen Notlage bezeugt, aber sehr bald wird sich von neuem ein allgemeiner Bedarf geltend machen. Darum bitten wir herzlich, in der Obesiedrigkeit nicht nachzulassen und weitere Gaben der bekannnten Art in möglichst großer Zahl der Sammelstelle Selbstentwürfe 1 in Merseburg zuführen zu wollen.

Mein besonderer Dank für die freundlichen Spenden verbinden wir die herzlichste Bitte um weitere Gaben. Wohl hat das Weihnachtsgeld, wie in ganz Deutschland, so auch in unserem Merseburger Kreis die allernächste Zeit mit der notwendigen Notlage bezeugt, aber sehr bald wird sich von neuem ein allgemeiner Bedarf geltend machen. Darum bitten wir herzlich, in der Obesiedrigkeit nicht nachzulassen und weitere Gaben der bekannnten Art in möglichst großer Zahl der Sammelstelle Selbstentwürfe 1 in Merseburg zuführen zu wollen.

Mein besonderer Dank für die freundlichen Spenden verbinden wir die herzlichste Bitte um weitere Gaben. Wohl hat das Weihnachtsgeld, wie in ganz Deutschland, so auch in unserem Merseburger Kreis die allernächste Zeit mit der notwendigen Notlage bezeugt, aber sehr bald wird sich von neuem ein allgemeiner Bedarf geltend machen. Darum bitten wir herzlich, in der Obesiedrigkeit nicht nachzulassen und weitere Gaben der bekannnten Art in möglichst großer Zahl der Sammelstelle Selbstentwürfe 1 in Merseburg zuführen zu wollen.

Musketier Ernst Krause

Infanterie-Regiment Nr. 63, 3. Komp.

Kameraden oder Verwandte, welche Auskunft geben können über den Verbleib unseres Schwagers, welcher am 22. August verwundet ist, werden herzlich gebeten, Mitteilung zu machen gegen Vergütung an Herrn

Hermann Ebert

Klein-Lauchstedt bei Lauchstedt Nr. 15.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft

für
**Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten**

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Unsere Krieger im Felde frieren !!

Der beste Schutz gegen Kälte ist der chinesische Wärmeofen. Derselbe erzeugt ein angenehmes Wärmegefühl, die Stunde Brenndauer kostet nur 2 Pfg. Im Preise wegen Ausverkauf ermässigt. Kostenlos zu besichtigen bei

Albert Schulz, Weisse Mauer 30.

Aus der Landw.

Der Tabakbau in der Pfalz.

Zum Gebrauche der Tabakpflanze mühen, schreibt Landw.irtschaftslehrer H. Reuther, günstige Verbedingungen ge-

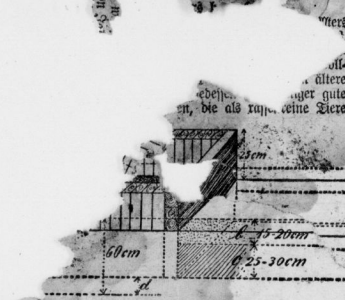


geben sein: ausreichende Bodenfeuchtigkeit, normale Verteilung der Niederschlagsmengen während der Wachstumsperiode. Die großen Blätter der Tabakpflanze haben viel Aringehalt...

Stalldünger auf 1/2 ha sind in leichten Tabakböden... den Qualitätsbau eignen sich nur die reichliche Stallmityführung...

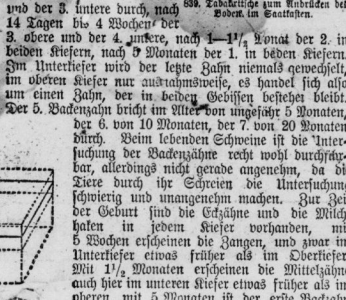
Von den verschiedenen angebauten Sorten wird der vorwiegend inmersortiger (eine Pflanzung der Agl. Landes. Winterkultur Weillheim) seit einigen Jahren bevorzugt.

Bei nicht zu frühem Köpfen wandern gewisse Stoffe in die Samenblüten, die sonst in den Blättern abgelagert, die Güte des Tobales beeinflusst.



zur Berechnung der Landfläche eingeführt bzw. verkauft werden sollen, ist die Altersbestimmung ebenfalls von ganz besonderer Bedeutung.

Eieren fortwährend, so daß sie infolge dessen weit aus dem Maule hervorstechen und nicht selten im Dezember 6-9, im Unterleibe beim 16 cm und länger messen.



und 10 Monaten zum Durchbruch, die Zangen weichen mit 12-14 Monaten, die Milchzähne mit 18-20 Monaten.

Allgemeines über die Fütterung der Pferde.

Im Verhältnis zur Größe des Pferdes ist der Magen recht klein, denn er vermag nur 10-15 l Inhalt zu fassen. Deshalb ist das Pferd von Natur aus darauf angelegen, solches Futter anzunehmen, welches in kleinen Mengen bereits reichlich Nährstoffe enthält.



Zängungsbedarf mit Karstoffeln in Camose, zw. Keumacht (Seichter Mittelboden)

| | I. | II. |
|---------------------|-------------------------------|-----------------------|
| Düngung auf 1 ha | 400 kg 40prozentiges Kalisalz | 400 kg Superphosphat |
| | | 200 kg Gypsphosphat |
| Erträge vom Hektar: | 9020 kg | 17 000 kg Karstoffeln |

zum Einquellen der Körner benutzen Behälter sind häufiger zu reinigen, um die Säuerung zu verhüten. Die Maisfütterung ist nur bei schweren Pferden empfehlenswert...

verursacht wird. Roggen und Weizen als Pferdesfuttermittel, sind erst nach Abzucht des Getreides zu bekochen. Reine Ziere, die im Anfangsperiode ein gutes Futter für solche Pferde...